

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Der sozialistische Wahlsieg.

Feststellungen nach der Wahl.

Lodz ist rot, Lodz ist sozialistisch! Das ist nun das Ergebnis der Lodzer Wahlen. Der Sieg ist groß, ist überwältigend. Nicht allein die absolute Mehrheit haben die Sozialisten in der Lodzer Stadtverordnetenversammlung errungen, sondern, nach der Wahl des Magistrats, wird auch die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Beschließung des Budgets vorhanden sein. Die nationalsozialistische Opposition im neuen Stadtrat wird keine andere Waffe besitzen, um die Arbeiten des Stadtrats zu stören, als ihr übliches Lärmen und ihre Demagogie. Es wird sich aber bald erweisen, ob eine Minderheit einer gewählten Mehrheit die Ausübung ihrer Pflicht erschweren oder gar unmöglich machen kann. Wir glauben nicht daran; denn die jetzige Stadtratmehrheit, sowie ihre noch zu wählende Magistratsverwaltung wird aus Männern bestehen, die sich durch Lärmzügen nicht aus der Ruhe, geschweige denn aus dem Sattel bringen lassen wird. Das werden keine Männer sein, wie der gewesene Räteregierungsminister Wojewodzki, der aus nationalsozialistischer Sympathie recht ungern gegen die randalierende Endecja eintritt, aber recht energisch gegen die Angegriffenen und Beschädigten aufzutreten verstand. Wir glauben, daß man gegen die Taktik der Endecja-Stadtverordneten entsprechende Mittel finden und anwenden wird.

Die neue Mehrheit hat aber andere, wesentlich schwerer zu überbrückende Hindernisse aus dem Wege zu räumen oder zu überwinden. Die neue Mehrheit hat nun die Weisheit zu honorieren, die sie vor den Wahlen, öffentlich oder still, auf Grund ihres Wahlprogramms oder auf Grund ihrer Ideologie ausgestellt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie alles tun wird, um ihren Versprechungen, um den Erwartungen der Wähler gerecht zu werden. Die Wählererschaft ist schließlich nicht allein darum zur Urne gegangen, um die Endecja zu schlagen, wenn dies auch eine Vorbedingung für alles weitere war. Die Wählererschaft verlangt Taten, sie verlangt eine Befähigung der neuen Stadtverwaltung im Sinne des Vertrauensvotums, welches sie den Sozialisten bei den Wahlen ausgedrückt hat. Sie verlangt von der neuen Stadtverwaltung die Liquidierung der bisherigen Bevorzugungspolitik gegenüber gewissen Schichten der Gesellschaft und die Anwendung des gleichen Rechts für alle. Sie verlangt die Ausdehnung der Wohlfahrt für Bedürftige, um der unjünglichen Not, die in unserer Stadt herrscht, zu wehren. Da genügt nicht eine Umstellung des Budgets, da heißt es neue Geldquellen zu öffnen, da heißt es die Berechtigungen der Stadtverwaltung erweitern. Die Wählererschaft verlangt entschiedene Eingriffe in den Institutionen, die der breiten Öffentlichkeit dienen, wie Straßenbahn, Elektrizitätswerk. Solche Dinge können nicht kampflos geschehen. Kapitalisten geben niemals kampflos von ihren Eigentumsrechten etwas ab. Dabei gibt es noch so allerlei Probleme zu lösen. Wird die Stadt dabei eine Förderung oder eine Behinderung bei den zuständigen Behörden finden?

Diese Dinge werden in der nächsten Zeit noch oft besprochen werden müssen. Diese Dinge können zum Brennpunkt des künftigen Geschehens auf dem Gebiet der Stadtverwaltung werden, denn es darf nicht geschehen, daß eine sozialistische Stadtverwaltung von ihrer Wählererschaft zur Verantwortung gezogen wird für Dinge, die sie nicht verschuldet hat, wie das früher der Fall war. Die Männer der neuen Stadtverwaltung dürfen keine Sesselbrüder, sondern sie müssen Männer der Tat sein! Wo die Tat nicht möglich ist, sollen sie auch die Verantwortung ablehnen!

Eine andere Folgerung dieser Wahl ist, daß es in Polen nur zwei kämpfende Lager gibt, soweit es die Städte betrifft: Sozialismus und Nationalismus! Unsere Voraussage, daß alle anderen politischen Gruppen in diesem Kampfe zerrieben werden, ist voll auf Rasse, aber selbst bei einem liberalen Wahlgesetz wären die Zwischengruppen im weiten Maße ausgeschaltet gewor-

den. Jawohl, ausgespielt hat die Sanacja, die das Wahlgesetz für sich gemacht hat, das sich nun gegen sie kehrte, und mit ihr haben auch ausgespielt die orthodoxen Juden und Zionisten, die sich trampfhaft an den Schößen der Sanacja hielten, und schließlich haben auch ausgespielt die „Vollverbrändler“ und die „Jungdeutschen“ mit all ihrer sogenannten „Vergeltung“, die mit staatsbürgerlichem Interesse nichts gemein hat.

Wir haben den deutschen Nazis ihre Niederlage vorausgesagt. Diese Niederlage ist noch größer geworden und noch weit blamabler, als man erwarten konnte. Die beiden deutschen Nazigruppen haben zusammen 16 174, sie haben also gegen 1934 rund zweitausend Stimmen verloren. Aber das ist nicht alles. Die „Freie Presse“ hat für Lodz 35 000 deutsche Wähler herausgerechnet. Es hätten also nach diesem Naziblatt 14 000 Deutsche nicht gestimmt! ... Doch dieses Blatt flunkert sehr oft. Man braucht diese Rechnungen, ausgefüllt an den Fußzehen, nicht ernst zu nehmen. Wahr aber ist, daß die Wahlbeteiligung um mindestens 10 Prozent größer war als 1934. Man darf annehmen, daß auch die Deutschen an der stärkeren Beteiligung partizipiert haben, besonders wenn die Nazi wochenlang zum „Sichbekennen zum Deutschtum“ aufriefen. Bei einer solchen Annahme müßten die deutschen Nazis nicht zweitausend Stimmen weniger, sondern zweitausend Stimmen mehr erhalten eingetroffen. Gewiß spielt hier das Wahlgesetz eine große Rolle. Der Verlust der deutschen Nazis beträgt also viertausend Stimmen.

Die deutschen Nazis haben, wie wir voraus sagten, kein Mandat erhalten. Sie haben 16 000 deutsche Stimmen vergebend und begraben, ihrem Hiltertum, ihrer Weltfremdheit, ihrer verantwortungslosen Viertischpolitik zuliebe. Und diese Jammerlappen freuen sich, daß ihre Viertischfonturrenten und Mitbrüder in Hitler, die „Jungdeutschen“, noch jämmerlicher als sie abge schnitten haben! Zwar ist es wünschenswert, daß vor allem einmal diese hohlen jungdeutschen Schreier verschwinden, daß es wieder reinen Tisch gibt: hier sozialistisch und hier bürgerlich, aber die Niederlage seiner eigenen verhehlten Politik schadenfroh mit dem Untergang der Bruderpartei in Hitler zu überdecken, ist Moral eines wildgewordenen Spießbürgers.

Der Bericht der „Freien Presse“ über den Wahlausgang beginnt mit der Aufschrift: „Kein deutscher Vertreter im Stadtrat!“ Daß dies eine faulstidige Lüge ist, weiß bereits ein jeder. Aber diesen Satz soll man sich merken. Gewählt wurden drei deutsche Vertreter: Emil Zerbe, Eduard Ganzke und Karl Serwacka. Unseres Erachtens kann nur ein gemeiner Kerl seinem Mitmenschen die Eltern ableugnen wollen. Wir rufen niemand auf, diese Rohheit gebührend zu beantworten, denn wir sind keine Prügelnazis, aber abzurechnen werden wir mit solcher Kerlen auf unsere Weise.

Und der Tag der endgültigen Abrechnung mit der verbrecherischen Politik gegenüber dem deutschen Volke wird früher als manche „Führer“ denken, kommen. Und die deutschen Wähler, die sich dazu verleiten ließen, ihre Stimme nutzlos zu vertun, damit so ein journalistischer Fritze nunmehr erklären kann: „Bleibt uns nur eins: das Verhältnis der Stimmengahlen, die auf die deutschen Listen fielen“, werden mit bei der Abrechnung sein!

Das Ergebnis der Lodzer Wahlen.

Nachdem gestern zunächst das provisorische Ergebnis der Lodzer Wahlen bekannt wurde, arbeitete die Wahlkommission gestern seit den frühen Morgenstunden an der endgültigen Berechnung des Wahlergebnisses.

Die zweite amtliche Berechnung brachte das gleiche Ergebnis, wie dies von uns schon gestern mitgeteilt wurde.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 343 758 Personen. Gültige Stimmen wurden 256 218 abgegeben; die Wahlbeteiligung betrug somit etwa 80 Prozent. Gültige Stimmen wurden abgegeben: im 1. Bezirk — 29 484, 2. Bezirk — 17 103, 3. Bezirk — 23 380, 4. Bezirk — 21 613, 5. Bezirk — 29 852, 6. Bezirk — 14 044, 7. Bezirk — 28 548, 8. Bezirk — 29 126, 9. Bezirk — 25 674 und im 10. Bezirk — 38 394 Stimmen.

Stimmengahl und Mandate.

Stimmen und Mandate entfielen auf die einzelnen Wahlgruppierungen wie folgt:

	Stimmen	Mandate
PPS und Klassenverbände	94 966	34
Nationales Lager	77 381	27
Bund und jüdische Klassenverbände	23 785	6
Deutscher Volksverband	13 059	0
Christ.-Nationale Arbeitsfront	11 464	0
Vereinigte Jüdischer Block	10 435	3
Zionistischer Block	10 599	2
PPS-Verband	2 309	0
Die sogen. ehem. Fraktion der PPS	693	0
Jungdeutsche Partei	3 166	0
Verein der christlichen Hausbesitzer	1 041	0
Widzjower Wahlkomitee im 3. Bezirk	760	0
Bürgerlich-Wahlkomitee des 10. Bezirks	715	0
Unabhängiges Wahlkomitee im 5. Bezirk	137	0
Jüdischer Block von Chojny	250	0
Polnisches Wahlkomitee des 7. Bezirks	165	0

Die auf die Wahlparteien in dem einzelnen Wahlbezirken abgegebenen Stimmen sind:

Listen	Wahlbezirke									
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
P. P. S.	10 833	5 610	8 985	8 516	14 215	5 160	10 060	11 942	8 408	11 413
Nationales Lager	12 708	4 305	9 143	8 868	9 720	4 807	9 684	10 087	1 847	7 269
Bund	3 097	1 559	527	236	99	—	1 840	3 878	8 071	4 455
Nat. Christl. Arbeiterfront	1 168	745	1 443	1 476	1 993	1 231	1 512	796	156	697
Deutscher Volksverband	702	882	1 569	1 775	1 826	1 343	1 375	1 206	—	2 331
Jungdeutsche Partei	282	—	146	178	397	428	383	972	—	390
Gewerkschaften P. P. S.	388	—	408	506	365	120	273	259	—	—
Jüdischer Block	274	1 817	—	—	250	—	1 359	—	5 097	6 388
Zionisten	—	2 190	—	—	—	—	1 559	—	2 110	4 742
P. P. S. (Revolution. Fraktion)	—	—	142	—	89	47	102	188	—	82
Hausbesitzer	—	—	260	—	791	409	—	—	—	—
Widzjower Wahlkomitee	—	—	760	—	—	—	—	—	—	—
Polnisches Wahlkomitee	—	—	—	—	137	—	165	—	—	—
Bürgerliches Wahlkomitee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	774

Die amtliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses wird durch Maueranschlag wahrscheinlich am Donnerstag erfolgen.

Im Laufe von 7 Tagen nach der amtlichen Bekanntgabe des Wahlergebnisses können von den einzelnen Gruppen Proteste gegen die Wahl eingebracht werden.

Die Kammer zur Frankenabwertung.

Finanzminister Uriol verteidigt die Abwertung. — Nachsicherung der Kammer.

Paris, 28. September. Die französische Kammer trat heute vormittag zu ihrer mit großer Spannung entgegen gesehenen Sitzung zusammen, um zu den von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwürfen im Zusammenhang mit der Abwertung des Franken Stellung zu nehmen.

Die diesbezüglichen Maßnahmen der Regierung erstreckten sich auf folgende Punkte:

1. Devaluation des Francs zwischen 26 und 35 Prozent.
2. Verkauf des in Umlauf befindlichen Goldes im Wege der Requirierung zum bisherigen Franckurs. Dies dürfte bedeuten, daß die Regierung eine Goldablieferungspflicht zu dekretieren beabsichtigt.
3. Maßnahmen zugunsten der Kleinrentner und Pensionisten, sowie der ehemaligen Kriegsteilnehmer, wodurch gewisse soziale Härten der Devaluation ausgeglichen werden sollen.
4. Anpassung der Löhne an die Lebenshaltungskosten. Um jede ungerechtfertigte Preishausse zu verhindern, wird die Regierung von ihrer Vollhoheit Gebrauch machen.
5. Begrenzung des Zinssatzes für Hypothekendarlehen auf 5 Prozent.
6. Bereitstellung eines Kredits von 3 Milliarden Francs zu 5 Prozent für die Gemeinden und Departements Frankreichs.
7. Fakultative Stundung aller in Gold und ausländischer Währung kontrahierten Verpflichtungen.

Die eigentliche Debatte über die Finanzpläne der Regierung begann erst um 4 Uhr nachmittags. Dieselbe eröffnete der radikale Abg. Bonnet, der sich zwar für die Annahme der Gesetzesentwürfe aussprach, nichtsdestoweniger aber die Idee der Geldabwertung verwarf.

Eine für die Regierung nicht unerfreuliche Überraschung bot der ehem. Finanzminister Paul Reynaud, der als erster Oppositionsredner auftrat. Reynaud entpuppte sich als Anhänger der Geldabwertung und bedauerte nur, daß diese so spät gekommen sei. Er verlangte aber eine weitgehende Änderung der Finanzpolitik der Regierung und die unbedingte Erreichung des Haushaltsgleichgewichts, andernfalls er eine Katastrophe für die französischen Finanzen befürchte.

Nach einer Sitzungspause bestieg der Finanzminister Vincent Auriol die Rednertribüne, um in einer langen mit vielen Zahlen ausgestatteten Rede die Umstände darzulegen, die die Regierung zur Abwertung veranlaßt haben. Der Finanzminister bestritt u. a., daß die Abwertung unter dem Druck anderer Schächter erfolgt sei. Er betonte statt dessen den Wert der französisch-englisch-amerikanischen Zusammenarbeit.

Im weiteren Verlauf der Nachsicherung sprachen zunächst der Abgeordnete der unabhängigen Linken Fernand Laurent und der ehem. Landwirtschaftsminister Abg. Thellier, die sich gegen die gesamte Politik und insbesondere die Abwertungs politik der Regierung wandten.

Um Mitternacht war noch kein Ende der Kammer-sitzung abzusehen.

Schweizer Franken um 30% abgewertet.

Bern, 28. September. Der Bundesrat hat in der Währungsfrage zwei wichtige Beschlüsse gefaßt. Der eine Beschluß besagt, daß der Goldinhalt eines Schweizer Franken 190 bis 215 Milligramm betragen wird. Das bedeutet eine durchschnittliche Abwertung um 30 Prozent. Der zweite Beschluß besagt, daß es vom 28. September an verboten sei, die Preise für Lebensmittel, Gas und Elektrizität sowie die Hotelpreise zu erhöhen.

Der Schweizerische Ständerat billigt das Vorgehen des Bundesrates.

Bern, 29. September. Der Schweizerische Ständerat hat am Montagabend mit 36 gegen 5 Stimmen beschlossen, gemäß dem Antrag der Finanzkommission den Bericht des Bundesrates über die Abwertung in zustimmendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen. Das Vorgehen

des Bundesrats wird gebilligt. Die fünf ablehnenden Stimmen rühren von drei Sozialdemokraten und zwei schweizerischen Liberalen her.

Angleichung der lettischen Währung an das englische Pfund.

Riga, 29. September. Das lettische Ministerkabinett trat am Montag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß, Änderungen im Devisengesetz vorzunehmen, auf Grund deren der Lat dem englischen Pfund angeglichen wird.

Damit wird das ursprüngliche Verhältnis zwischen dem Lat und dem englischen Pfund, wie es bis zum Jahre 1931 bestand, wieder hergestellt, d. h. ein Pfund Sterling kostet wieder 25,22 Lat.

Für und gegen die Völkerbundreform.

Reden des Außenkommissars Litwinow und des dänischen Außenministers in Genf

Genf, 28. September. In der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung ergriff u. a. der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow das Wort, der zunächst Bedenken gegenüber der Lösung des italienisch-äthiopischen Konflikts, der Locarno-Frage und der Danziger Frage äußerte. Kommissar Litwinow widersetzte sich sodann den Ansichten, daß die Reform des Völkerbundes bis zum Eintritt einer gesünderen internationalen Atmosphäre zurückgestellt werden müßte. Der Redner teilte sodann die Länder in drei Gruppen ein: in die Gruppe der aggressiven, der neutralen und derjenigen Länder, die für die kollektive Sicherheit seien. Den letzteren machte Litwinow den Vorwurf, daß sie den Grundsatz der kollektiven Sicherheit nicht energisch genug verteidigten. Der Redner unterstrich sodann nochmals die These der kollektiven Sicherheit und sprach sich für regionale Beistandspakte aus. Eine Revision der Friedensverträge sollte nach Meinung Litwinows nur bei vollkommenem Einverständnis aller beteiligten Seiten möglich sein. Litwinow sprach sich des Weiteren für die französische Initiative hinsichtlich der Einberufung der Abrüstungskonferenz aus, unterstrich aber, daß die Arbeiten an der Vorbereitung der Abrüstung sich nicht allein auf Europa beschränken dürften. Zum Schluß griff Litwinow in heftiger Weise Hitler-Deutschland an, von dem er als von einem Staate sprach, „der von Menschen regiert wird, deren Programm auf territoriale Eroberung aufgebaut sei, wobei die Ideologie dieses Staates auf der Ungleichheit der Rassen und Nationalitäten aufgebaut sei“. Weiter erklärte Litwinow, Nationalismus und Rassenlehre seien die Todfeinde der Arbeiterklasse der ganzen Welt und der Zivilisation. Die Sowjetunion strebe den Frieden an, sie verfüge aber auch über genug Mittel, um seine Sicherheit zu gewährleisten.

Im weiteren Verlauf der Völkerbundsversammlung trat am Montag der dänische Außenminister Munch für die Zusammenarbeit der europäischen Staaten in der gleichen internationalen Organisation ein. Wenn die geplanten Verhandlungen der Westmächte zum Ziele führen, würden der Rat und dann die Ver-

sammlung die Folgen zu prüfen haben, die sich daraus für den Völkerbund ergeben. Im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen werde es notwendig sein, daß der Rat im Namen des Völkerbundes trotz aller Schwierigkeiten noch einmal eine Anstrengung unternehme, um eine Verständigung herbeizuführen. Zur Völkerbundsreform führte Munch aus, daß sich aus den Antworten der Regierung ergebe, daß der Pakt in diesem Augenblick nicht geändert werden könne. Nach allgemeiner Auffassung müsse in erster Linie das Verfahren der Vermittlung und Vorbeugung geklärt und verbessert werden. Die Übereinstimmung der Auffassungen hierüber sei so groß, daß die Versammlung schon jetzt die Einsetzung eines Studienausschusses beschließen könne.

Hinsichtlich der Abrüstung stellte der Redner fest, daß ein ernstes Hindernis für die Rüstungsbegrenzung durch die Lösung der Gleichberechtigungsfrage weggefallen sei. Seit 1920 habe eine Schwierigkeit alle anderen beherrscht: einige Staaten hätten hartnäckig an der durch die Friedensverträge geschaffenen Ungleichheit der Rüstungen festgehalten, während andere ebenso verschiedene Gleichheit verlangten. Da sei der wirkliche Grund für den Mißerfolg des Völkerbundes gewesen. Munch setzte sich zum Schluß stark für die moralische Abrüstung ein, die keine Utopie bleibe, wenn die geistigen Führer der Nation für Eintracht und Zusammenarbeit wirkten.

Einberufung der Abrüstungskommission beantragt.

Genf, 28. September. Im Präsidium der Völkerbundsversammlung ist ein von den Vertretern Dänemarks, Norwegens, Hollands, Finnlands und Schwedens unterzeichneter Antrag eingelaufen, in welchem die Einberufung der dritten oder anders gesagt der Abrüstungskommission verlangt wird mit dem Ziele, die Möglichkeiten der Ausnähme der Arbeiten dieser Kommission zu prüfen.

Politische Schlägerei in Lodz.

In den gestrigen Nachmittagsstunden unterhielt sich in der Lagiewnickastraße eine Gruppe Straßenpassanten über den Ausgang der Stadtratswahlen. Plötzlich riefen Nationalisten über jüdische Passanten her und da diese sich zur Wehr setzten, kam es zu einer großen Schlägerei. Die Polizei schritt ein und verhaftete 15 Personen, darunter 8 Juden. Die Opfer der Schlägerei, der 28jährige Student Mlechyhalaz, wohnhaft in Gierz, und der 30jährige Student Wojciech Sierpatowski, wohnhaft in Lodz in der Drewnowkastraße 101, beides Mitglieder der Nationalen Partei, mußten einem Krankenhaus zugeführt werden.

Bombenattentäter in Sosnowice gefaßt

Bei einer Hausdurchsuchung bei Angehörigen der Endecja in Sosnowice entdeckte die Polizei zwei fertige Bomben, die für ein geplantes Attentat bestimmt waren, wie die nachfolgenden Untersuchungen ergaben. Im Zusammenhang damit wurden 5 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch die Täter des Bombenanschlags auf das Kino „Palast“, welcher vor einigen Tagen verübt wurde. Man glaubt auf eine weitverzweigte Organisation der Karobowcy gestoßen zu sein, auf deren Konten eine Reihe von Anschlägen gegen jüdische Geschäfte zu buchen sind. Das Ergebnis der Untersuchung wird einstweilen im Interesse der Sache noch vertraulich gehalten.

Die Gewerkschaften fest hinter Blum.

Paris, 27. September. Der Nationalausschuß des allgemeinen Gewerkschaftsbundes hat gestern vormittag seine Arbeiten begonnen. Die erste Sitzung war ganz mit einer großen Rede des Generalsekretärs Jouhaux ausgefüllt, der über die allgemeine Lage nach den heutigen Wahlen sprach. Jouhaux warnte alle Gewerkschaftsmitglieder von der Kampagne, die von verschiedenen Seiten gegen die Regierung unternommen werde. Im Oktober oder November, erklärte er, wollen die Gegner der Regierung die fürzen, um eine Konzentrationsregierung zu bilden, die von der Volksfront unabhängig wäre und den Wünschen der Kapitalisten leichter nachgeben könnte. Jouhaux sprach sich namens der Gewerkschaftszentrale entschieden gegen derartige Manöver aus und erklärte, daß die Gewerkschaften auch weiterhin treu zur Regierung und zur Demokratie stehen.

Streik der Binnenschifffahrer.

Paris, 27. September. Der Gewerkschaftsverband der Binnenschiffahrt, der seit mehr als einem Monat mit den Vertretern der Arbeitgeberorganisation verhandelt hat, beschloß den Generalstreik bei allen Schiffsahrtsgesellschaften. Er gab die Weisung aus, alle Schiffe anzuhalten und womöglich in den wichtigsten Häfen zu konzentrieren. Streikkomitees sind gestern in Paris, Le Havre und Rouen in Aktion getreten.

Änderungen in der Sowjetregierung.

Moskau, 28. September. Gestern ist innerhalb der sowjetrussischen Regierung ganz unerwartet eine Änderung vorgenommen worden. Der bisherige Kommissar für innere Angelegenheiten und Chef der GPU, Jagoda, ist von diesem Posten abberufen und zum Kommissar für Post und Telegraphen ernannt worden. Der bisherige Postkommissar Rykow ist aus der Regierung ausgeschieden. Zum Nachfolger Jagodas wurde zum Kommissar für innere Angelegenheiten der Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, Mikolaj Jezow, ernannt.

Diese Änderung in der Regierung hat in Moskauer politischen Kreisen überrascht. Allgemein herrscht die Annahme vor, daß Jagoda im Kampf gegen die Trotzkisten und in den Verdächtigungen dieser Art einen allzu großen Ueberreifer an den Tag gelegt hat, welcher nicht die Zustimmung Stalins fand.

Der britische Konsul verläßt Gore.

London, 29. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der britische Konsul in Gore, im westlichen von den Italienern noch nicht unterworfenen Teil Abessinien, die Stadt verlassen und sich nach Gambela, der nächstgelegenen Stadt im Sudan, begeben. Das britische Konsulat in Gore wurde bis auf weiteres geschlossen.

Bekanntlich hat schon Außenminister Eden in seinem Schreiben an das Völkerbundssekretariat auf die durch Kämpfe zwischen den Galla- und Amhara-Stämmen in Westabessinien entstandene gespannte Lage hingewiesen. Die Schließung des Konsulats in Gore dürfte ein weiterer Beitrag zur Politik Edens sein, die auf ein Fallenlassen des Negus hinziele.

Der Thronanwärter der Karlisten bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt.

Wien, 29. September. Der 87jährige Prinz Alfonso Carlo von Bourbon wurde am Montag nachmittag bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt. Der Prinz wird von den Karlisten als Anwärter auf den spanischen Thron angesehen.

Lodzger Tageschronik.

Die Tischler streiken immer noch.

Am Sonnabend wurden, wie berichtet, die Grundzüge des Uebereinkommens für das Tischlergewerbe in Lodz auf einer Konferenz festgesetzt und gestern sollte das Lohnabkommen unterzeichnet werden. Da aber beide Seiten für notwendig erachteten, sich vorher noch mit ihren Mitgliedern zu verständigen, erfolgte die Unterzeichnung noch nicht, ebenso wie auch die Arbeit seitens der Streikenden gestern noch nicht aufgenommen wurde.

Wird die Glashütte Ge-Ha geschlossen?

Wie berichtet, sind die Arbeiter der Glashütte Ge-Ha, Nowastraße 22 — etwa 400 an der Zahl — in den Streik getreten, da ihre Forderungen nach Regelung der Löhne sowie Rückzahlung verschiedener Abzüge für fehlerhafte Arbeit für das vergangene Jahr abgelehnt wurden. Die Hüttenleitung hat bereits am Freitag bekanntgegeben, daß falls die Arbeiter am Montag nicht zur Arbeit erscheinen sollten, die Hütte ausgemietet und die Hütte geschlossen werden würde. Der Arbeitsinspektor hatte für gestern früh im Zusammenhang damit eine Konferenz zwischen der Hüttenleitung und den Streikenden einberufen, doch konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Arbeiter haben beschlossen, den Streik fortzusetzen. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Hüttenleitung ihre Drohung in die Tat umsetzen wird.

Umtausch der alten 5-Plotymünzen bis zum 1. Oktober.

Die am 29. Juli 1928 und im November 1930 herausgegebenen 5-Plotymünzen großen Formats werden nur noch bis zum 1. Oktober umgetauscht. Nach Ablauf dieser Frist verlieren diese Münzen ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel vollkommen.

Das Feuer in der Zwirkostraße.

Im Zusammenhang mit dem Feuer in der Fabrik von Dobrzynski und Pacanowski, die im Gebäude der Firma Kwasner und Lindenfeld, Zwirkostraße 11 eingetieft war, weckte heute am Brandplatz eine Untersuchungskommission. Die Kommission, der Vertreter der Behörden, der Feuerwehr und Vertreter der Versicherungsgesellschaften angehörten, stellte Untersuchungen über die Brandursache und die Höhe des entstandenen Schadens an.

Die Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Militärbüro, Petrikauer 165, die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 6. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M bis Z beginnen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben T bis Z.

Der Personalausweis oder Lauschein muß mitgenommen werden.

Einschreibung des Jahrganges 1916.

Am Donnerstag, dem 1. Oktober, beginnen im Militärbüro, Petrikauer 165, die zweiten Einschreibungen des Jahrganges 1916. Am ersten Einschreibungsstage haben sich die im Bereiche der Polizeikommissariate 1 und 7 wohnhaften Männer des genannten Jahrganges einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben A, B und C beginnen. Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Bescheinigung über die erste Registrierung.

Die Rivalin mit Salzsäure begossen.

Im Hause Marjansta 4 kam es zu einer erregten Standardzene, bei der die 22jährige Einwohnerin dieses Hauses Henryka Wisniowska durch Salzsäure arg verletzt wurde. Zu der Wisniowska war deren Nachbar, der 27 Jahre alte Stefan Kubera, ein verheirateter Mann, in nähere Beziehungen getreten, was der Frau des Kubera nicht verborgen blieb. Diese kehrte nun, als sie der Mann in der Fabrik bei der Arbeit wähnte, ganz unerwartet nach Hause zurück und drang in die Wohnung der Wisniowska ein, wo sie ihren Mann antraf. Die betrogene Frau zog nun ein bereits vorbereitetes Fläschchen mit Salzsäure hervor und begoß ihre Rivalin damit im Gesicht und am Halse. Diese erlitt ernsthafte Verbrennungen und mußte einem Krankenhause zugeführt werden. Die Kubera wurde zur Verantwortung gezogen.

Selbstmordversuche.

In seiner Wohnung, Slowackistraße 14 unternahm der 28jährige arbeitslose Antoni Szewczyk einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Schlagadern an den Händen durchschnitt und sodann Verletzungen an der Kehle beibrachte. Der Lebensmüde wurde von Nachbarn aufgefunden, die die Rettungsberbereitschaft herbeiriefen. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist eine unheilbare Krankheit. — Im Terwege des Hauses Nawrot 59 trank die Marjanna Koczynska, wohnhaft Plotz 3, in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsberbereitschaft nach Hause gebracht, da keine Gefahr für ihr Leben besteht.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Dancerowa, Zgierzka 57; W. Grosz, Iewski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Mißglückter Einbruch bei Klinge und Schulz.

Gestern nacht versuchten Einbrecher in das Hauptkontor und Lager der Seidenwarenfabrik von Klinge und Schulz, Petrikauer 106, einzudringen. Sie schlugen von einem über dem Kontor befindlichen Raum, in welchen sie vorher eingedrungen waren, ein Loch in die Decke des Kontors, scheinen aber in dem Moment gestört worden zu sein. Als das Büropersonal gestern morgen zur Arbeit erschien, fanden sich die Spuren der Tätigkeit der Einbrecher vor, ohne daß etwas gestohlen worden war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kurzschluß die Ursache des Brandunglücks.

Gestern weckte an der Brandstätte der Fabrik von Kwasner und Lindenfeld in der Zwirkostraße 11, wo bekanntlich am Sonnabend in der dort eingemieteten Keferei von Dobrzynski und Pacanowski Feuer zum Ausbruch gekommen war, eine Untersuchungskommission. Diese stellte fest, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist. Und zwar hatte ein Arbeiter, der mit dem Einschmieren der Transmmission beschäftigt war, aus einer elektrischen Leitungsschnur eine provisorische Beleuchtung angefertigt. Die Schnur war jedoch nicht gut isoliert, so daß Kurzschluß entstand. Durch die Funken geriet Baumwollstaub in Brand, der sich dann mit gro-

ßer Schnelligkeit auf die ganze Fabrikeinrichtung übertrug. Der Brandschaden wurde mit 100 000 Zloty berechnet, davon 90 000 Zl. Maschinenschaden und 10 000 Zloty für das Gebäude.

Töblicher Ausgang einer Schlägerei um eine Frau.

Bei dem Bronislav Kaczynski, Emilienstr. 54, wohnt dessen Schwägerin Genoveva Berezinska als Unterrichtsleiterin. Der Berezinska versuchte sich ein gewisser Michal Lompiec zu nähern, doch wollte diese von Lompiec nichts wissen und Kaczynski verbot dem Lompiec, weiter zur Schwägerin zu kommen. Lompiec überredete deshalb seine Bekannten Stanislaw Opalski, Kazimierz Olczak und Josef Het dazu, dem Kaczynski einen „Denzettel“ zu geben. Kaczynski erfuhr jedoch von diesem Plan und sammelte gleichfalls eine Gruppe um sich, und zwar seine Brüder Stefan und Stanislaw Kaczynski sowie einen Stanislaw Sobczak. Die beiden Gruppen stießen an einem Tage im Mai in der Koscienkastraße aufeinander und es kam zu einer schweren Schlägerei, im Verlaufe welcher Kazimierz Olczak dem Stefan Kaczynski ein Messer ins Herz stieß, so daß dieser sofort tot zusammenbrach.

Die an der Schlägerei beteiligten Personen wurden unter Anklage gestellt. Gegen Lompiec, der der eigentliche Urheber der Schlägerei war, wurde keine Anklage erhoben, da er an der Schlägerei nicht teilnahm. Der 19jährige Kazimierz Olczak, der den tödlichen Stich führte, wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, der 31jährige Bronislav Kaczynski, der 39jährige Stanislaw Sobczak und der 27jährige Stanislaw Opalski erhielten zu je 1 1/2 Jahre Gefängnis und der 21jährige Josef Het 1 Jahr Gefängnis.

Gerichtsfretär wegen Unterschlagung verurteilt.

Im Juni wurde bei einer in der Kanzlei des Vassler Stadtgerichts durchgeführten Kontrolle festgestellt, daß sich der Gerichtsfretär Leon Golanski, 28 Jahre alt, seit einiger Zeit verschiedene Unterschlagungen zuschulden kommen ließ, wobei die Gesamtsumme der veruntreuten Gelder ungefähr 1000 Zloty betrug. Golanski wurde sofort seines Amtes enthoben. Er hatte sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Bier gefährliche Individuen.

Am 14. Juli wurde in Zgierz der dortige Einwohner Johann Zielle von dem 38jährigen Josef Wroblewski und dem 28jährigen Richard Krüger, die beide stark betrunken waren, angehalten, indem die beiden von J. Wroblewski zu Schnaps verlangten. Als die beiden auf die ablehnende Antwort Zielles hin eine drohende Haltung einnahmen, zog Zielle zu seiner Verteidigung einen Revolver. In dem Moment kamen die Frau des Wroblewski, Stanislawowa, sowie der 38jährige Szezeban Dudel hinzu. Alle vier warfen sich nun auf Zielle, entriß ihm den Revolver und schlugen auf ihn ein, wobei Zielle zwei Rippen gebrochen wurden.

Josef Wroblewski wurde nunmehr zu einem Jahr Gefängnis, Richard Krüger zu 10 Monaten, Szezeban Dudel zu 8 Monaten und die Stanislawowa Wroblewska zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Meßner
(16. Fortsetzung)

Der junge Mensch hatte mit viel Ueberwindung diese Bitte ausgesprochen. Doch unendlich viel hing von dieser Arbeit für ihn ab — alles.

Der Kellamechef drehte einen Pack Photos bekannter Filmschauspielerinnen in den Händen und legte ihn dann auf den Tisch.

„Herr Doktor von Kalenius liebt Filmschauspielerinnen auf Reklamen nicht. Die Gesichter sind auch zu bekannt, als daß sie auf das Publikum noch als Reklame eines kosmetischen Schönheitsmittels wirken könnten. Man weiß, daß Filmschauspielerinnen ohnehin schön sein müssen, um überhaupt zur Bühne oder gar zum Film zu kommen. Können Sie schließlich nicht irgendein anderes Modell finden?“

Ein resigniertes Lächeln.

„Ja, ich weiß, sie laufen nicht scharenweise auf der Straße herum. Doch uns reichte ein anderer Künstler einen unbekannteren Frauentyp ein, dessen Anblick tatsächlich ein ästhetischer Genuß ist. Sie müssen berücksichtigen, Herr Casler, daß wir nun diesen Kopf ein für allemal unseren sämtlichen Prospekten auch für die Zukunft aufdrucken wollen. Daher eigentlich unsere strenge Wahl.“

„Ist noch Zeit, Herr Doktor? Vielleicht schaffe ich es doch noch. Es hängt ja alles davon für mich ab — alles.“

„Dann müßte ich rüdfragen. Moment bitte!“

Er nahm den Hörer des Tischtelefons und ließ sich mit verschiedenen Abteilungen des großen Werkes verbinden.

„Höchstens drei Tage — allerhöchstens“, sagte er nach einer langen Pause, die das ganze Hoffen des jungen Bernd Casler ausgefüllt hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Es wird mir gelingen. Müßen!“

Der Kellamechef entließ ihn und sah ihm kopfschüttelnd nach.

Ohne Hut, den Kragen seines Gummimantels hochgeschlagen, kaufte Bernd Casler davon. Stadtwärts.

Ein leichter Gewitterregen prasselte auf das Pflaster Bernd Caslers achte nicht darauf. Seine Gedanken waren mit dem Entwurf beschäftigt.

Mein Gott, sollte sich kein idealer Mädchenkopf für diesen Entwurf finden? Er würde ihm doch mehrere hundert Mark bringen. Vielleicht noch mehr. Die Chemie-Aktiengesellschaft knauserte nicht.

Casler nahm sich vor, jetzt durch sämtliche Lokale Leipzig zu pilgern. Jemandwo, in einer Tanzdielen vielleicht, müßte sich ein geeignetes Modell finden lassen.

Er kam an einem Warenhause vorbei. Es ging stark auf Mittag.

Sein Magen meldete sich.

„Nein, selbst dieses Kaufhausessen ist heute für mich nicht zu erschwimmen. Es ist noch zu teuer. Muß haushalten.“

Er ging weiter und betrat eines der bekannten Einheitspreisgeschäfte, in denen es für fünfundschwanzig Pfennig schon Mittagessen gab.

Da stand er bald an dem hohen Tisch.

„Drei Tage nur — drei Tage.“

Casler schob seinen Teller mit der Kohnschuppe auf den Kunstmarmor der Tischplatte und löffelte.

Blöcklich hielt er inne.

Wankte seine Phantasie ihm ein Trugbild vor?

Sekundenlang erhaschte er den Blick aus zwei großen, reinen Mädchenaugen. Ein blaßes Gesicht von beinahe engelhafter Schönheit; eine zartlinige, griechische Nase thronte über einem Mund von unsagbarer Süße.

Gebannt schaute der Künstler auf das feine Gesicht das ihm wie eine Offenbarung erschien.

Der Löffel klappte mechanisch auf den Teller. Sein Appetit war gestillt.

Noch war das Mädchen nicht aufmerksam geworden und stand ihm doch fast gegenüber.

Bernd Casler, sonst Frauen gegenüber von beinahe schüchternen Hilflosigkeit, ließ sich durch die zwingende Notwendigkeit ermutigen.

Erregt wartete er ab. Jetzt hatte die junge Dame ihr einfaches Mahl beendet. Er schnellte um den kleinen runden Tisch.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein — Bernd Casler ist mein Name —“

Und auf den kühlten, abweisenden Blick hin setzte er hastig hinzu:

„Bitte, hören Sie mich einen einzigen Augenblick an. Nicht unverdächtige Kühnheit drängt mich, Sie anzusprechen. Ich bin in einer ganz verzweifelten Situation. Bitte, mißverstehen Sie mich nicht! Doch — Sie könnten mir helfen, wenn Sie wollten —“

Ellen Ehlers überließ glutrot. Soweit also war es schon gekommen, daß Männer wagten, sie offen anzusprechen?

Machte sie schon einen solchen Eindruck? Sie hatte doch wenigstens augenblicklich noch Geld. Die ganze Wohnungseinrichtung hatte sie verkauft. Wohin auch damit?

Fortsetzung folgt.

Geheimnisvoller Ueberfall bei Lodz.

Auf der von Poddembice nach Lodz fuhrenden Landstrasse wurde ein Mann mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Der Mann erwies sich als der Einwohner des Dorfes Sanie, Gemeinde Beldom, Kreis Lodz, Stanislaw Dozbial. Er dürfte von unbekannten Tätern überfallen worden sein. Dozbial wurde ins Haus der Barmherzigkeit in Lodz eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Polizei ist bemüht, den geheimnisvollen Fall aufzuklären.

Blutige Tragödie zwischen Lehrlingen.

In Schwes (Pommerellen) kam es zwischen zwei Fortbildungsschülern, einem Fleischer- und einem Tischlerlehrling, zu einer blutigen Tragödie. Während eines Streites schlug der Tischlerlehrling seinen Gegner mit einer Eisenstange über den Rücken. Hierüber erobert, ging der andere nach Hause und holte sich ein Messer, lauernd seinem Gegner auf und stieß ihm das Messer in die Brust. Im schwer verletzten Zustande schleppte sich der Ueberfallene weiter, brach jedoch zusammen und verstarb.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Hauptarbeitsinspektor Klotz in Kattowitz

Am Vorabend des Betriebsrätekongresses im Bergbau weckte in Kattowitz der Hauptarbeitsinspektor Klotz, der hier eine Reihe von Konferenzen, zunächst mit dem Wojewoden, dann mit den Arbeitgebern und schließlich mit den Gewerkschaften abhielt. Das Ergebnis dieser Konferenzen ist noch unbekannt, doch wird gesagt, daß sie in erster Linie dem Urlaubsgesetz und der Sanierung der Knappschicht in Tarnowitz gegolten haben. Aber gerade diese Forderungen sind mit Gegenstand der Beratungen des Betriebsrätekongresses und es bleibt abzuwarten, ob hier noch irgendwelche Konzessionen Erfolg haben werden, nachdem die Bergarbeiter entschlossen sind, für die Durchsetzung dieser Forderungen in den Streit zu treten.

Arbeitslose gegen Polizei in Siemianowitz

Fast am Ende der Auszahlungen von Unterstützungen an Arbeitslose kam es am Freitag in Siemianowitz zu einem Zwischenfall mit der Polizei, der blutige Folgen nach sich zog. Die Arbeitslosen Bruno und Emanuel Füllbier und Gerhard Borunski erschienen dort im angetrunkenen Zustande und forderten die sofortige Auszahlung ihrer Unterstützungen, und als dies nicht erfolgte, schlugen sie Lärm, so daß die wachhabenden Polizeibeamten sie herausführten. Draußen kam es dann zu persönlichen Auseinandersetzungen, wobei Bruno Füllbier ein Messer zog und dem Polizeibeamten Szymala einige Stiche versetzte. Dieser nahm den Gummifnüttel in Anspruch, während sich die beiden anderen Arbeitslosen auf den Polizisten warfen, was dem zweiten Beamten Anlaß gab, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Schließlich gelang es, die Krakeeler zu überwältigen und ins Polizeigefängnis abzuführen. Der Polizist Szymala wurde sich in ärztliche Behandlung begeben.

Veruntreuungen im Tarnowitzer Finanzamt.

Der Beamte des Tarnowitzer Finanzamtes, Wilhelm Pastuscha, wurde dieser Tage striflos entlassen und er wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Wie es heißt, sind bei einer plötzlich vorgenommenen Revision Fehlbeträge festgestellt worden, die mehrere tausend Zloty betragen. Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Ueber Einzelheiten wird im Interesse der Untersuchungen Stillschweigen bewahrt. Der Fall löste in Tarnowitz größte Sensation hervor, zumal man in diesem Zusammenhang noch mit Ueberraschungen rechnen kann.

Ein Sanacjaabgeordneter übel zugerichtet

Der dem Regierungslager angehörende Abgeordnete Josef Trojot aus Schlesiengrube hatte am Sonnabend in Chorzow ein unangenehmes Erlebnis. Auf Grund privater Interessen hatte er eine Begegnung mit einem früheren Bekannten namens Johann Andrysiak und dessen Geliebten Gertrud Szewiora, wobei es nach kurzem Wortwechsel zu einer Schlägerei kam und der Herr Abgeordnete, der nicht gerade mit Liebsohnen bedacht wurde, auch eine Tracht Prügel erhielt. Er wandte sich an die Polizei, die ihm indessen ein Eingreifen absprach und ihn auf den Weg der Privatklage verwies, da die „guten“ Bekannten des Herrn Abgeordneten das „Schlachtfeld“ in unbekannter Richtung bereits geräumt hatten. Der Herr Abgeordnete ist zwar gegen eine polizeiliche Verhaftung immun, nicht aber immun, wenn ihm jemand eine Tracht Prügel verabreichen will!

Reorganisation der Postgrube?

Die unter Konkursverwaltung stehende Postgrube bei Cichonau soll demnächst bezüglich der Verwaltung eine

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes und der Exekutive der Stadt Lodz.

Am Donnerstag findet pünktlich um 7.30 Uhr in der Petrikauer Straße 109 eine Sitzung der Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Exekutive der Stadt Lodz statt.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der zu besprechenden Angelegenheit ist die unbedingte Anwesenheit aller Mitglieder erforderlich.

Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Am Mittwoch findet um 7 Uhr abends eine Vorstandssitzung statt.

Parteiveranstaltungen.

Die Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSAF veranstaltet am Sonntag, dem 4. Oktober, ab 2 Uhr nachmittags, in der Gornastraße 36 ein Stern- und Scheiberschießen mit nachträglichem Familienfest im Parteilokale. Zu dieser Veranstaltung sind alle Parteimitglieder mit ihren wertigen Angehörigen eingeladen.

weitgehende Aenderung erfahren. Im Zusammenhang damit hat jetzt der Demobilisierungskommissar die Entlassung von 5 Beamten dieser Grube bewilligt. Die Belegschaft zählt zurzeit 120 Personen, aber auch hier sollen Reduktionen erfolgen.

5000 Reichsmark im Zopf.

Der Devijenschmuggel zeitigt manche Erfindungen und es vergeht wohl auch kaum ein Tag, wo nicht eine Ueberraschung zutage gefördert wird. In diesen Tagen wurde die Reichsdeutsche Maria Knothe an der polnischen Grenzstelle in Hohenlinde befragt, wieviel Geld sie mit sich führe. Sie gab zur Antwort, daß es nur einige Mark sind. Als sie aber in die Untersuchungszelle geführt wurde, stellte es sich heraus, daß sie 500 Reichsmark in Scheinen im Haarzopf versteckt hielt. Der Betrag wurde ihr abgenommen und sie selbst dem Untersuchungsrichter in Chozow zugeleitet. Die R. ist in Deuthen-OS wohnhaft und wird bis zur Aburteilung im polnischen Gefängnis verweilen.

Im 2350 Zloty bestohlen.

Unbekannte Täter brachen mittels Nachschlüssel in die Wohnung des Kroliczek in Chorzow, Mielenkiesgasse, ein und entwendeten dort eine Barthschaft von 2350 Zloty, die in einem Schreibtisch aufgehoben war. Kroliczek, der nach der Heimkehr aus der Stadt den Diebstahl bemerkte, meldete dies sofort der Polizei, die hofft, bald auf die Spur der Täter zu kommen. Die Einbrecher scheinen mit den Verhältnissen des Kroliczek gut vertraut gewesen zu sein und haben seinen Stadtbefuch dazu benutzt, um den Einbruch zu vollziehen.

Bielik-Biala u. Umgebung.

Mißlungener Einbruch beim Bialaer Spitaldirektor.

In der Nacht auf Freitag in der vorigen Woche drangen bisher unbekannt Täter in die Villa des Direktors des Bialaer Krankenhauses ein, wobei sie aber gestört wurden und die Flucht ergriffen. Der Wächter der Wach- und Schließgesellschaft, Heste, bemerkte bei jenem Streifgang in der Villa des Direktors Dr. Drobniowicz verdächtige Bewegungen, worauf er sich dem Garten der Villa näherte und denselben mit seiner Lampe absuchte. Dadurch wurden die Diebe, welche mittels eines Sperrhakens in das Erdgeschloß gelangten, aufgeschreckt. Wie angegeben wird, waren es vier Männer, die die Villa verließen. Sie hatten zwei Gewehre, welche Eigentum des Direktors waren, mitgenommen, aus welchen sie das Feuer gegen das Wachorgan eröffneten. Heste blieb, da er sich gleich auf den Boden warf, unverletzt. Dem Wachmann gelang es, bis zum Spital zu gelangen, von wo aus die Polizei verständigt wurde, die dann die Verfolgung der Täter aufnahm.

Narbüberfall in Bulowice.

In Bulowice im Bezirk Biala, drangen nachts fünf maskierte Räuber in die Wohnung des Ludwig Kurczala ein. Sie terrorisierten hier die Einwohner und entrißen dem Sohn Kurczalas einen Betrag von 10 Zloty. Als die Einwohner um Hilfe riefen, ergriffen die Diebe die Flucht. Die Bialaer Bezirkspolizei ist mit der Aufklärung dieses Ueberfalls beschäftigt.

Einbrecher in einem Versteck festgenommen.

Die Polizei aus Schwarzwasser war wochenlang bemüht, den 32 Jahre alten Viktor Pielareczyl auszuforschen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Derselbe hatte eine Strafe von 7 Monaten abzusitzen, er ist im April d. J. aus dem Gefängnis in Schwarzwasser ausgebrochen. Neuerdings verübte er in der Umgebung mehrere Einbrüche. In der Nacht auf Freitag jedoch umstellten mehrere Polizisten das Haus seiner Eltern und erst

nach mehrstündigem Suchen gelang es ihr, den Pielareczyl zu verhaften. Unterhalb einer Treppe hatte er sich ein Versteck gezimert und hielt sich dort auf. Er wurde dem Teschner Gerichtgefängnis überstellt. Gegen einige Mitglieder der Familie des Verhafteten wurde Strafanzeige erstattet, da sie die Nachforschungen der Polizei erschwert hatten.

Verkehrseinschränkung am Boleslaw Chrobry-Platz.

Der Bau der beiden großen Gebäude am Boleslaw Chrobryplatz, der eine Einfriedung eines nicht unbedeutenden Stückes des Platzes und der angrenzenden Straßen nötig machte, hat das Verkehrsproblem dieses ohnehin überlasteten Platzes so kompliziert, daß der Magistrat zu der Herausgabe einer provisorischen geänderten Verkehrsordnung schreiten mußte. Die Nord- und die Westseite des Platzes muß während der ganzen Bauperiode von allen Fahrzeugen freibleiben. An der Südseite entlang dem Stadiberg dürfen höchstens 10 Autos parken. Für Privatautos ist sowohl die Durchfahrt, als auch das Parken auf dem Boleslaw Chrobryplatz untersagt. Nur der Autobusverkehr wird sich in der normalen Weise abspielen.

Neuerliche Registrierung der Militärschlichtigen.

In der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November finden neuerliche Registrierungen des Jahrganges 1916, aber auch der Jahrgänge 1915 und 1914 sowie jener Personen älterer Jahrgänge statt, die aus irgendwelchen Gründen bisher noch nicht ihrer militärischen Meldepflicht nachgekommen sind. Die meldepflichtigen polnischen Staatsbürger haben sich während der angegebenen Zeit zwischen 10 und 12 Uhr unter Mitbringung ihrer Geburtsdokumente und Identitätsnachweise im Zimmer Nr. 24 des Magistrats einzufinden. Die Meldebestätigung, welche die Bedeutung eines Militärdokumentes hat, ist sorgfältig aufzubewahren. Nichtbefolgung der Meldepflicht unterliegt der Strafe und verhindert eventuelle Begünstigungen bei der Erfüllung der Dienstpflicht.

Kino „Kialto“-Bielitz. Gegenwärtig läuft der Film „Das Blaue vom Himmel“ in deutscher Sprache mit Martha Eggerth in der Titelrolle.

Bühnen-Eröffnungsfeier im Arbeiterheim

Der Einladung des Vereins Arbeiterheim zur Bühneneröffnungsfeier wurde zahlreich Folge geleistet. Der Saal war dicht besetzt, und mit großem Interesse folgten die Gäste den Darbietungen. Genosse Jaromin als Dommann begrüßte die Gäste in polnischer und deutscher Sprache und betonte die Notwendigkeit der Erbauung einer neuen Bühne. Dieselbe repräsentiert sich vorzüglich und gibt dem Saal ein bedeutend schöneres Bild als früher. Sie ist auch vergrößert worden, damit die jeweiligen Aufführungen reibungslos abgewickelt werden können.

Die Turnerkapelle, welche mit dem Florentinermarsch den Abend eröffnete, schuf durch die vortreffliche Wiedergabe dieses Musikstückes gleich von Anfang gute Stimmung im Saal; sie ernteten auch für ihre weiteren Auftritte wohlverdienten Beifall. Der Arbeitergängerchor „Frohinn“ trat im Gemischten Chor auf und sang unter Leitung seines Chormeisters Wolcizko die Chöre „Erwachen der Geister“ und „Der Freiheit mein Lied“. War schon der erste Chor exakt und gut gesungen worden, so haben die Gesangsge nossen und Sangesge nossen mit der Wiedergabe des Chores „Der Freiheit mein Lied“ sich selbst übertroffen. Die vielen Einzelauftritte waren durchwegs sicher gewesen und was die Hauptaufgabe ist, die Begeisterung bei Chormeister und Sänger war groß. Es war daher selbstverständlich, wenn die Zuhörer vom Chor mitgerissen wurden und stürmischen Beifall zollten. Mitglieder der „Sila“ brachten einen humoristischen Vortrag unter dem Titel „Krankentassa“. Die humoristische Wirkung blieb nicht aus, die Zuhörer unterhielten sich köstlich und lachten nicht mit Beifall. Eine Frauenriege des A. L. und Spv. „Vornwärts“ Bielik brachte Vorführungen am Barren. Die Übungen wurden graziös und mit großer Geschicklichkeit ausgeführt. Es waren Leistungen, auf die der Verein und die Mitglieder stolz sein können.

Nach Schluß der Vorträge wurde dem Tanz geschuldet, woran besonders die zahlreich erschienenen jugendlichen Anteil nahm.

Durch die Erbauung der neuen Bühne haben die Kulturvereine die Möglichkeit, ihre Aufführungen besonders schön aufzubauen und bessere Aufführungen zu bieten. Mögen die Vereine auch darnach arbeiten!

Deutscher Schulverein in Altblielitz.

Am Sonnabend, dem 3. Oktober, findet in den Lokalitäten der Frau Kath. Schubert zugunsten armer Kinder ein Wohltätigkeitskränzchen statt, zu dem alle Freunde und Gönner auf das herzlichste eingeladen sind.

Boranzzeige. Der Verein jugendlicher Arbeiter in Bielik veranstaltet seine Jugendfeier nicht am 18. Oktober, wie bereits gemeldet wurde, sondern am Samstag dem 17. Oktober, im Arbeiterheimjale in Bielik.

AWB „Gleichheit“ Altblielitz. Die Altblielitzer Arbeiterjänger veranstalten am 31. Oktober 1936 eine Herbstliederfestel. Die Brudervereine werden ersucht, an diesem Tage keine Feste zu veranstalten.

Gestapo-Spindel in der Schweiz verurteilt

Zürich, 27. September. Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde über die sogenannte Gestapo-Affäre verhandelt und das Urteil gefällt. Der seit einigen Monaten hier in Haft befindliche 39-jährige Hugo Römer aus Dortmund, Beamter der deutschen Gestapo, hatte sich wegen verbotener Amtshandlungen für einen fremden Staat zu verantworten, da er versucht hatte, unter falschen Angaben dem Kriminalkommissar der Stadt Zürich Informationen über einen früheren deutschen Zentrumspolitiker, der sich in einem Züricher Krankenhaus befand und entführt werden sollte, zu entlocken.

Als zweiter im Auslande weilender Angeklagter wurde Heinrich Eduard Müller aus Dortmund des politischen Nachrichtendienstes im Interesse des Auslandes beschuldigt. Er hatte jahrelang von der Schweiz aus diesen Nachrichtendienst betrieben und sich dabei bald als Gestapo-Beamter, bald als Vertrauensmann der katholischen Aktion ausgegeben und teilweise mit Römer zusammengearbeitet.

Müller wurde des fortgesetzten politischen Nachrichtendienstes im Interesse des Auslandes schuldig erklärt, Römer, der Vorschubleistung zum fortgesetzten politischen Nachrichtendienst, sowie verbotener Amtshandlungen für einen fremden Staat. Der nichtanwesende Heinrich Müller wurde zu einhalb Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Landesverweisung, Römer zu vier Monaten Gefängnis abzüglich 73-tägiger Haft und zu zehn Jahren Landesverweisung verurteilt.

Aus dem unterirdischen Deutschland.

Berlin, 26. September. Vor dem Mainzer Verwaltungsgericht strebten 12 Arbeiter der Opel-Werke in Rüsselsheim eine Revision gegen ihre im Juni d. J. erfolgte fristlose Entlassung an. Auf Grund eingehender Beweishebungen kam das Gericht zu der Erkenntnis, daß die fristlose Entlassung berechtigt war und wies die Klage ab. Dem Falle liegt, wie nachträglich bekannt wird, ein großer Streik in den Opel-Werken zugrunde, nach dessen Schlichtung die 12 Angeklagten fristlos entlassen wurden.

Drei jüdische Führer verhaftet.

Wien, 26. September. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Berlin, daß die Gestapo drei Persönlichkeiten aus der Führung der deutschen Juden verhaftet habe, und zwar den bisherigen Generalsekretär der jüdischen Vereinigung Dr. Franz Meyer, der ab 1. Oktober zum zweiten Generalsekretär der Reichsvertretung der deutschen Juden ernannt wurde, ferner den Rabbiner Dr. Max Ruzbaum und schließlich Dr. Benno Roth von der Leitung des Reichsverbandes jüdischer Kulturvereine in Deutschland. Die Verhaftungen erfolgten wegen der Widerstände, den ein Teil der Reichsvertretung der deutschen Juden den Richtlinien des mit der Betreuung der jüdischen Kulturangelegenheiten beauftragten Kommissars Hans Hintel entgegengekehrt hat. Diese Richtlinien gehen darauf hinaus, das jüdische kulturelle Leben allmählich ins rein Hebräische zu lenken, da nach Ansicht der Parteidoctrin die deutsche Sprache lediglich Kulturgut der Deutschblütigen sein soll.

Victor Emanuel und sein Abessinien-Titel

Es ist ein offenes Geheimnis, daß der langjährige französische Botschafter in Rom, Monsieur de Chambrun, der die Altersgrenze erreicht hat, abberufen werden soll. Auch die Person seines Nachfolgers steht schon fest, aber der Wechsel, obwohl schon seit Wochen angekündigt, ist noch immer nicht vollzogen. Die Ursache dürfte weniger bekannt sein: es handelt sich um nichts geringeres als um die Frage, wie das Beglaubigungsschreiben des neuen französischen Gesandten abgefaßt werden soll. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die italienische Regierung darauf besteht, daß in diesem Schreiben König Victor Emanuel III. zugleich mit seinem neuen Titel „Kaiser von Abessinien“ angeredet werden soll. Diese Forderung hat den Quai d'Orsay in größte Verlegenheit gesetzt, denn wenn man ein Beglaubigungsschreiben in dieser Form abfaßt, so würde dies bedeuten, daß die französische Regierung die Anektion Abessiniens de jure anerkennt, was sie bisher strikt vermieden hat. Also sucht man eifrig nach einem Kompromiß, der es erlaubt, daß Chambrun Rom verläßt und sein Nachfolger Rom betreten darf.

Riesige Waldbrände in Amerika.

Mehr als 2 Millionen Dollar Schaden. — Hochwasserkatastrophe am Riddle River

New York, 28. September. Die vor einigen Tagen ausgebrochenen Waldbrände in der Gegend von Marshfield im Staate Oregon konnten bisher trotz aller Bemühungen nicht eingedämmt werden. In den 30 Meilen südöstlich von Marshfield gelegenen Ort Bandon sind 9 Personen ums Leben gekommen. Die in Nordkalifornien gelegene Ortschaft Oregonhouse ist bereits völlig zer-

stört. Der Brandschaden in beiden Orten wird über zwei Millionen Dollar geschätzt.

Im gleichen Bezirk haben viele Ortschaften durch das Hochwasser zahlreicher Flüsse und Bäche schwer zu leiden. Mehrere Orte sind zum großen Teil überflutet; ganze Wohnhäuser wurden weggespült und Tausende von Personen sind obdachlos geworden. Auch hier geht der Sachschaden in die Millionen.

Sport.

Die nächsten Spiele der Lodzer A-Klasse.

Am Sonntag finden nachstehende Spiele der Lodzer A-Klasse statt: Burza — Widzew, Sokol — Union-Touring, LKS — Sport- und Turnverein und MKS — S.S. Das fünfte Treffen findet nicht statt, da an diesem Tage P.T.C. sein 30-jähriges Jubiläum feiert.

Wegen des am Sonntag stattfindenden Länderspiels Dänemark — Polen finden keine Ligaspiele statt.

Warta spielt am Sonntag in Pabianice.

Am kommenden Sonntag begeht der Pabianicer Cyclistenverein sein 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Jubelverein einige Sportveranstaltungen, u. a. auch ein Fußballspiel mit der Posaener Warta.

Boruta-Zgierz — Meister der C-Klasse.

In Alexandrow fand am Sonntag das zweite Finalspiel zwischen der Zgierzer Boruta und dem Alexandrower Sokol statt. Beim Stande von 1:0 drang 2 Minuten vor Spielschluß das Publikum auf das Spielfeld, so daß der Schiedsrichter das Spiel abpfeifen mußte. Da dieses Spiel als Valcover mit 3:0 für Boruta gewertet wird, so kann schon jetzt Boruta als Klassenmeister angesehen werden.

Die neuen Meister in der polnischen Leichtathletik.

Am Sonnabend und Sonntag kamen in Wilna die diesjährigen leichtathletischen Kämpfe um die Meisterschaften von Polen zum Austrag. In den einzelnen Wettbewerben siegten:

110 Meter Hürden: 1. Niemiec 16 Sek., 2. Pajster 16,4 Sek.

Stafette 4x100 Meter: 1. Regja (Warschau) 45,6 Sek.

Kugelstoßen: 1. Gierutto 14,13 Mtr., 2. Praski 13,99

5000 Meter: 1. Noji 15 Min. 23,6 Sek., 2. Gwozdj.

Hochsprung: 1. Gierutto 1,80 Mtr., 2. Hoffmann 1,80

400 Meter Hürden: 1. Maszewski 58,9 Sek., 2. Gonsjowski.

200 Meter: Saslona 22,6 Sek.

1500 Meter: 1. Kucharzki 4 Min. 13,2 Sek., 2. Zy-

lewicz.

Speerwerfen: 1. Wojtkiewicz 58,44 Mtr., 2. Dzian-

dul 52,95 Meter.

Dreisprung: 1. Wojtkiewicz 14,20 Meter, 2. Luf-

haus 14,14 Meter.

Stafette 4x400 Meter: 1. Warszawianka 3:31,7,

2. U.S.-Warschau.

100 Meter: 1. Saslona 11 Sek., 2. Trojanowski.

400 Meter: 1. Kucharzki 51,2 Sek., 2. Mieliski.

800 Meter: 1. Kucharzki 1:58,2 Sek., 2. Maszewski.

10 000 Meter: 1. Noji 31 Min. 41,4 Sek., 2. Jan-

kowski.

Weitsprung: 1. Hauke 7 Meter, 2. Hofman.

Stabhochsprung: 1. Klemczal 3,90 Mtr., 2. Mo-

ronczyl.

Diskuswerfen: 1. Gierutto 42,23 Mtr., 2. Plawczyl.

Hammwerfen: 1. Benglarczyk 40,05 Mtr., 2. Kiel-

pilowski.

Wieb neue Leser für dein Blatt!

Radio-Programm.

Mittwoch, den 30. September 1936.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.40 Schallpl. 11 Salonmusik 12.23 Bekannte Tendre 15.45 Hörspiel 16.15 Populäres Konzert 18.10 Die Kreuzerjunkte von Brei-hoven 19.10 Sinfoniekonzert 21 Chopinkonzert 21.30 Werke von Schubert 22 Sport 22.15 Was das Ohr begehrt.

Kattowig.

13.15 und 18.25 Schallpl. 15.30 Plauderei.

Königswusterhausen.

6.10 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Litter spielt, Sack singt 21.15 Die Wehrmacht musiziert 22.30 Nachtmusik 23 Wit bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 16 Kinderfunk 17 Konzert 20.45 Hörspiel 22.30 Nachtmusik.

Wien.

12 Schallpl. 15.20 Kinderjunge 19.55 Tragedie „Elektra“ 22.10 Konzert 23.30 Bei den Wiener Schrammeln.

Noch ein Konzert mit Dorian.

Der Lodzer Sender nahm die Anwesenheit des Pianisten Dorian wahr und hat für heute um 22.15 Uhr ein weiteres Konzert angezeigt. Der Künstler tritt bekanntlich in der Lodzer Biemianska auf.

Konzert alter Musik.

Heute um 21 Uhr findet im Warschauer Institut für Taubstumme ein von der Verwaltung dieses Instituts veranstaltetes Konzert ernster Musik statt. Das heutige Konzert bringt Werke alter Meister aus dem 18. Jahrhundert, die im allgemeinen wenig gespielt werden. Die zwei deutschen Meister Telemann und der etwas frühere Erlebach, sowie die zwei Italiener Scarlatti und Pergolese werden Vertreter dieser Bachschen Epoche sein. Ausführende werden sein das Kammermusikorchester unter Leitung des Kapellmeisters Lewicki und die Sängerin Aniela Szleminska. Das Klavierkonzert D-Dur von Haydn wird der bekannte Pianist St. Szpinalski vor-tragen.

Vortrag über den Fürsten Josef Poniatowski.

Eine der populärsten Heldengestalten der polnischen Geschichte ist die Gestalt des Fürsten Poniatowski, die Dr. Bronislaw Pawlowski für seinen heutigen Vortrag im Rahmen des Zyklus, die den Helms und Kämpfern der verflorenen Jahrhunderte gewidmet ist, gewählt hat.

Die Zeitschrift „Antena im neuen Gewande.“

An der Schwelle des Winterprogramms des polnischen Rundfunks erwartet die Rundfunkhörer eine liebe Ueberraschung. Die einzige polnische Rundfunkzeitschrift ermäßigt ab 1. Oktober um ein Drittel den Einzelverkaufspreis sowie den Abonnementspreis, mit gleichzeitiger Bereicherung und Verschönerung des Aussehens der Schrift. Auf diese Weise dürfte die „Antena“ auch in den weniger bemittelten Kreisen Eingang finden.

Auf jedem Dach eine Antenne, so lautet die Parole des polnischen Rundfunks. Die „Antena“ in die Hand eines jeden Hörers ist der Wunsch der Redaktion dieser Zeitschrift. Die „Antena“ kostet von nun an 40 Groschen und im Abonnement Ploty 4.— vierteljährlich.

Confilm-Kino-Theater Przedwiośnie



Beromskiego 74/76 Tel. 129-88

Heute Premiere!

Sennen, Eränen und Bächen begleiten einem jeden, der sich das Spiel des kleinen Bühnenwunders, der 7 Jährigen

SHIRLEY TEMPLE

„Der goldhaarige Knirps“

insicht. Ferner John Bohles, Rochelle Hudson — Nächster Film: „Rittmeister Werffen“

Beginn der Vorst. um 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 — Preise der Plätze: 1. Platz 3 L. 1.00, 2. — 90 Gr., 3. — 50 Gr. Vergünstigungs-Kupons 70 Gr.

Dr. med. H. BOŻEKOWSKA
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgelehrt
Gdańska 44 Tel. 185-88

Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Belten
Matrassen gepolstert
und auf Federn „Patent“



Bringmaschinen
Fabriklager
„DOBROPOL“
Baterkauer 73 Tel. 195-90
im Holz

Dr. med. Wiktor Müller
Innere Krankheiten (Spez. für rheumatische Leiden)
zurückgelehrt
Gieniewicza 40 Tel. 146-11
Empfangt von 4.30 bis 7

Glückslose der 1. Klasse

sind schon zu haben im Wechselbüro sowie in der Redaktion von

„SAMUEL WEINBERG“

Inh. S. Weinberg u. S. Kasman, Postkauer Str. 60

Dieselbst täglich Einsicht in die amtliche Tabelle

Am 17. Ziehungstage der 4. Klasse

fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1.000.000 zł — 17385

50.000 zł — 81317

25.000 zł — 110358

20.000 zł — 88193

10.000 zł — 117434 142611 150988

5000 — 3483 132330 157404

2000 zł — 10684 25810 35057 39176

39413 57209 64240 100659 104126 125269

178614 185777 189441

1000 zł — 3138 20604 24169 24523

25552 26326 35008 38795 77653 81179

92213 122471 125057 128836 138914

147002 147179 153540 155320 161716

173528 175277 175972 179145 179873

181134 187392 188050 190312

Gewinne zu 200 Zloty

63 66 294 300 2 413 79 505 98 1056 99 133
 599 749 808 2004 14 157 91 202 18 77 384 420
 135 655 850 3074 148 320 5 35 53 9 405 22 59
 76 4 82 911 4013 181 212 48 486 824 913 19
 77 5193 320 443 576 907 16 6034 209 365 7037
 53 118 43 327 552 831 47 73 8077 122 200 28
 361 76 86 782 890 2 914 9171 277 89 337 39
 419 37 8 574 613 20 805.
 10018 68 175 366 421 71 545 88 620 87 977
 11096 207 70 81 98 317 593 9 718 898 12132 48
 94 277 331 44 438 13110 33 321 559 722 846 906
 17 44 14069 194 213 77 351 89 421 543 648 86
 7 765 803 15003 27 267 301 5 832 917 16107 85
 278 466 510 624 712 28 834 54 961 17215 380
 407 512 789 18050 130 213 342 50 471 99 571
 659 708 888 19129 232 51 404 18 664 920 89
 20046 179 843 56 998 21029 35 79 97 304 28
 55 85 92 601 22021 50 186 591 788 855 23130
 9 73 306 470 845 975 24022 81 97 228 34 301
 35 85 6 502 805 995 25052 9 113 90 226 71
 326 44 463 695 823 54 26060 331 489 27156 70
 231 75 458 587 616 823 848 912 28112 510 735
 925 29038 275 300 26 67 540 751 937.
 30119 54 65 208 62 7 525 35 76 610 726 45.
 31001 75 83 304 439 649 713 873 77 976 32043
 245 641 82 892 33071 169 96 226 328 734 922
 30 34162 92 294 522 605 735 58 930 35054 189
 331 61 601 73 709 834 912 24 36168 79 283 372
 80 491 941 37050 370 486 89 536 764 913 38011
 77 418 46 660 757 814 941 68 39118 28 204 83
 391 471 846 924.
 40040 193 202 29 577 943 41088 170 204
 302 556 620 704 829 940 42091 149 74 276 359
 99 478 535 613 771 944 96 43137 67 206 79 411
 44 694 810 54 901 44014 137 60 215 366 76 453
 519 85 643 45185 221 331 426 42 617 827 85
 46175 289 347 74 703 12 43 825 56 998 47133
 203 21 53 320 401 510 783 840 48142 227 345
 478 61 948 91 49146 43 480 507 957.
 50205 40 675 706 34 97 860 51039 145 78 99
 242 96 351 74 423 35 553 969 52017 85 151 311
 401 53012 47 112 30 251 89 306 56 783 54005
 109 301 424 591 755 817 956 55019 204 305 408
 889 56042 132 57 89 303 20 37 517 803 929 88
 57000 169 319 423 544 619 42 862 986 58037 104
 210 558 676 720 6 850 59193 7 273 471 556 622
 45 711 62 927 78
 60061 8 351 649 58 809 61564 616 936 97
 62038 480 635 43 772 849 927 95 63062 229 495
 623 63 758 818 962 64002 58 124 30 258 315 72
 413 50 9 528 627 65013 511 59 71 82 660 6 96
 708 66557 458 516 18 608 743 829 78 67009 120
 1 9 336 90 419 502 642 70 9 854 928 68001 200
 45 500 38 61 682 813 70 82 965 69000 115 214
 53 66 309 61 555 87 959.
 70003 8 200 23 7 378 88 420 560 83 606 718
 830 71063 501 624 832 950 72113 45 224 70 537
 636 99 966 73073 113 48 85 201 59 346 452 573
 747 875 74240 54 314 450 535 683 712 75037
 77051 193 231 8 52 498 732 802 839 929 58
 78140 67 372 92 418 550 68 630 721 39 869 79230
 47 333 92 425 54 69 526 666 86 984.
 80022 45 85 156 210 78 850 962 81103 37 263
 80 9 338 479 744 896 980 82232 44 356 694 722
 83272 338 94 439 524 676 858 94 972 84075 151
 279 492 613 713 85002 13 267 401 2 98 618 735
 70 926 86011 269 346 93 403 35 816 94 87064 107

27 303 411 34 545 94 644 89 766 7 88294 369
 476 767 87 892 908 89054 176 343 443 80 513
 71 673 88 889 926
 90193 336 504 750 822 36 987 91017 71 164
 207 339 47 62 524 678 92033 707 972 93256 464
 607 790 981 94066 136 469 811 976 95033 385
 477 96 665 780 922 30 96042 139 537 702 862
 97067 92 312 610 71 708 820 98073 138 84 213
 49 384 504 695 99040 310 41 92 488 604 717
 845 954.
 100057 156 459 750 967 101038 438 555 700
 58 836 102210 26 413 713 835 72 103072 306
 438 448 549 77 678 104042 261 99 333 69 417
 71 626 740 58 97 941 105001 487 723 963 106083
 214 55 314 512 065 895 107031 232 461 545
 108026 9 94 104 30 98 212 595 748 882 920
 109039 332 614 800 98 902 82.
 110098 127 62 289 90 496 543 798 845 980
 111206 11 556 762 85 87 112338 524 35 52 806 9
 983 113013 157 321 46 420 40 532 606 771 813
 114378 472 688 752 812 32 948 115328 572 609
 779 926 54 116086 80 391 520 770 964 86 117071
 277 471 95 515 723 4 57 825 57 118095 118 474
 522 80 607 901 119310 35 95 533 58 641 85
 730 975
 120079 239 331 702 38 62 841 920 121110 402
 87 539 820 975 82 122210 534 39 96 614 879 902
 123030 375 465 511 83 634 710 931 124032 94
 107 213 414 586 899 942 125061 70 81 109 443
 546 49 72 921 126030 106 43 57 296 303 458
 127257 366 54 464 66 577 694 768 128076 129
 79 83 344 467 690 876 901 129071 78 227 84
 302 629 81 793 7 825
 130032 138 461 785 977 131108 359 75 83 446
 520 677 709 132063 307 33 608 701 97 896 920
 54 133040 161 83 237 82 831 134023 225 319
 393 725 54 823 135079 199 218 364 612 716 982
 136070 80 197 245 304 74 441 63 5 588 699 137033
 50 119 48 484 98 852 982 70 138080 142 96 211
 94 345 517 600 95 825 139061 110 86 420 44
 310 15
 140098 107 91 4 209 97 356 482 513 46 972
 141009 54 60 161 99 243 52 70 8 358 96 514
 905 811 28 142169 255 97 306 55 77 529 875
 143284 380 98 697 756 820 144282 365 443 512
 145000 279 441 745 68 925 98 146060 100 203 7
 337 453 502 85 8 603 10 49 147248 318 419 666
 971 7 148035 71 144 278 461 7 809 99 900 149016
 19 46 87 546 613 775 812 79.
 150046 102 396 494 582 644 788 923 157069
 118 44 463 611 41 988 152026 296 466 84 647 943
 153046 127 297 345 463 938 42 154060 77 149 51
 53 220 303 483 525 155081 466 92 828 73 156009
 40 717 43 823 35 90 987 157371 749 158097 338
 49 473 774 855 97 159143 301 80 401 76 931 78
 160222 60 84 95 311 70 899 161643 180 268
 311 13 49 56 86 455 502 611 713 162059 62 75
 91 88 358 513 15 16 71 84 650 871 163153 340
 419 527 693 867 164089 92 348 467 503 632 753
 323 165219 466 508 668 861 921 70 166080 343
 61 7 543 8 627 68 860 963 72 167003 147 307
 741 89 801 168049 125 434 511 92 8 871 169237
 163 71 85 750 66 952.
 170942 301 412 14 563 670 756 897 925 171005
 79 108 82 221 30 919 600 838 945 172240 452
 71 572 78 602 919 173046 8 62 76 124 365 431
 509 81 774 880 174012 52 316 24 57 574 728 931
 175203 77 327 94 534 87 94 951 176103 12 207
 51 322 703 48 94 804 14 177128 53 484 681 89
 711 16 178042 91 167 97 228 72 374 78 481 511
 573 759 839 911 179199 222 58 753 88 817 993.
 180117 71 355 469 759 89 824 929 44 181015
 586 92 182122 89 254 67 434 7 561 820 32 973
 183045 178 215 345 486 561 835 98 723 184105
 25 247 483 91 528 600 916 185038 40 52 240 72
 90 312 27 420 531 75 813 92 924 186507 66 650
 712 96 832 934 187133 228 341 503 657 877 938
 83 188057 172 80 203 519 725 858 911 189241 78
 93 330 533 43 717 92
 190106 21 82 231 312 76 594 617 714 95 191018
 36 61 164 277 359 68 530 677 833 93 90 62 192108
 304 406 7 531 815 16 918 193081 137 240 395
 510 16 50 613 844 947 76 194057 219 304 620
 749 963.

2. Ziehung.

Gewinne zu 500 Zl.

147 61 361 410 682 1153 234 73 456 506 2
 42 958 2460 560 632 42 3658 897 4098 135 91
 873 5092 153 450 889 928 6137 652 871 7005 1
 17 269 582 764 958 8101 320 646 9026 330 541
 603 857 74.

36. Polnische Staatslotterie.

4. Klasse. — 17. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

10210 347 456 555 11345 434 507 625 772
 12069 402 653 13207 94 329 42 551 922 14200
 502 34 708 882 16485 530 657 88 17302 75 605
 18216 511 748 872 926 19205 429 579 699 944
 20110 97 201 21853 971 22150 366 646 23399
 445 560 936 24602 778 847 48 901 25084 209
 394 497 652 727 954 26087 27245 516 990 28611
 328 29093 112 281 410 561 759 954
 30162 328 34 94 820 31098 156 99 761 75 936
 32373 460 635 33147 274 368 406 77 960 34149
 84 561 35247 697 760 79 871 36233 303 598 999
 37090 460 772 878 38530 604 39131 441 543 979
 40454 505 52 659 746 41199 211 584 42041
 385 43107 43 459 648 49 816 44073 159 296 900
 45387 414 920 46010 30 457 936 47034 97 181
 287 373 91 831 48083 158 374 49159 315 556
 500 975.
 51129 567 68 606 979 52114 327 638 702 53487
 337 911 54181 722 55012 75 178 235 359 554 905
 56255 335 428 735 989 57154 82 317 463 87 751
 900 58438 521 80 59008 26 257 350 997.
 60030 87 144 96 462 763 61775 62119 75 270
 301 78 418 640 89 63188 407 602 83 811 64163
 321 58 73 938 50 55 85 65635 66662 83 67115 755
 63 995 96 68091 235 39 547 616 750 69212 65
 70045 273 527 723 71091 844 58 72185 235
 42 565 622 68 95 704 977 73415 74224 511 718
 75004 547 76235 467 769 826 77253 541 78362
 309 979 79301 701.
 80134 373 81642 82370 879 917 83201 88 911
 34145 441 85009 98 209 437 858 98 86166 447
 550 900 87046 454 780 979 88160 209 328 495
 510 656 752 831 89155 672
 90001 194 232 754 77 91176 311 528 644
 22091 149 326 409 54 829 93990 491 99 983 94092
 374 97 549 99 629 915 95104 511 96693 97094
 243 464 515 822 913 98275 752 931 69 99328
 483 896.
 100338 101055 280 480 586 683 102148 978
 103064 129 413 859 913 37 104414 73 91 587 88
 674 105182 275 505 610 20 890 983 85 106070
 338 47 421 692 914 107055 63 216 561 98 711
 514 108018 100 769 109016 77 111 670 852.
 110002 147 65 345 459 111056 420 935 52 92
 112017 858 113475 825 114126 235 48 366 410
 63 545 115547 116151 587 703 31 117005 305
 538 666 756 984 118026 571 717 119211 77 84
 507 664 936
 120176 956 121186 570 914 79 122145 730 987
 123308 408 722 124002 17 297 544 125242 92
 458 816 91 126031 472 748 127869 128205 17 765
 129145 366 84 408 816
 130631 131221 50 558 824 132215 612 800 40
 133075 306 701 52 134054 165 312 37 450 85
 594 710 997 135224 136239 478 526 691 821 87
 137026 247 138492 986 139125 463 568 930
 140467 677 958 82 141361 67 869 970 142043
 258 501 872 951 143046 559 620 144336 67 643
 145424 834 80 146220 779 927 147038 67 393 438
 148162 313 88 546 676 149262 372
 150136 225 721 37 803 151049 425 893 152395
 621 28 736 893 942 153291 360 510 695 956
 154351 98 798 835 960 155101 06 83 273 663 79
 949 75 156117 201 157406 701 34 73 95 158308
 484 623 709 962 96 159143 61 372 498 752
 160106 286 442 531 614 161247 432 963
 162148 494 648 790 918 163016 105 274 303
 424 582 661 80 813 59 948 164417 618 165724
 994 166011 36 301 60 473 784 896 980 167787
 854 168304 861 939 169258 764 800 13 84.
 170489 792 171063 120 324 849 93 172116 505
 173022 36 107 31 96 394 464 873 174475 650
 175288 345 493 956 176192 623 89 962 177466
 55 827 178093 819 67 179091 218 361 407 850
 180786 181300 426 59 759 918 182183 183141
 304 69 863 184140 221 44 69 410 559 833 96
 185371 186542 63 670 819 18